

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringenlohn monatlich 90 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 3.00. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Bettendorferplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Bettendorferplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die Spaltenbreite mit 20 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inzerate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 24.

Dresden, Montag den 31. Januar 1916.

27. Jahrg.

## Der Luftangriff auf Paris. — Erfolg an der Somme. — Lloyd Georges Drohungen. — Erfolgreiche U-Bootsfahrten.

### Organisation der Laubfütterung.

Von Prof. Dr. S. Mehnert-Berlin.

Im letzten Frühjahr kamen Nachrichten, daß grüner Loggen verfrachtet wurde. Ich gab darauf im Berliner Tageblatt vom 8. Mai 1915 folgende Anregung:

#### Krautfutter in Menge!

Ein Wort zum Schutze des grünen Krogens.

Die Einfuhr des Krautfutters, an die die deutschen Landwirte gewöhnt waren, ist jetzt unmöglich. Deshalb hat während des Winters das Vieh sehr gelitten, die Mast war schwierig und der Milchtrag verringert.

Jetzt wächst uns ein Krautfutter zu, das sonst wenig beachtet wird, das junge Laub. Wie es wirkt, weiß man von den Viegen. Diese geben mit Laubfütterung viel bessere Milch als mit Gras. Man weiß es auch aus den Untersuchungen der Gelehrten, daß das Baumlaub sehr gebaltreich ist. Es schmeckt den Tieren auch gut, nicht nur den Viegen, die Pferde raufen es, wenn sie es erlangen können. Junges Lindenlaub essen unsere Kinder als grünes Raschwerk.

Von den Tieren kann das Laub nicht abgeweidet werden, ausgenommen das sehr niedrige, und gerade dieses muß, wenn es in Plantagen und Schonungen wächst, vor ihnen geschützt werden. Aber der Mensch kann das hängende Laub herunterholen. Er gewinnt dabei, wenn er die jungen, grünen Triebe mit einigen Blättern abschlägt, von einem einzigen Baume eine ganze Menge wertvoller Nährstoffe, denn ein Baum ist eine dreidimensionale Wiese. Er breitet sich nicht nur in der Höhe aus, wie gewöhnliche Wiesen, er liefert mehr Grün, als auf der Fläche, die er deckt, wachsen könnte.

Schaden hat der Baum von der Ernte des ersten Laubes für Futterzwecke durchaus nicht, so wenig als die Felle, die geschnitten wird, oder der Spargel, der bis Ende Juni geerntet wird, oder der Weinstock, dem man um diese Zeit grüne Triebe wegnimmt. Der Baum hat nämlich im Folge Nährstoffe aufgespeichert, hauptsächlich Stärke, und diese wird für den ersten Trieb nur zu einem geringen Teil verbraucht. Es bleibt noch reichlich Stärke für einen zweiten Trieb zurück, und dieser zweite Trieb erfolgt unter Entwicklung der zurückgebliebenen Knospen, die für gewöhnlich nicht zur Entfaltung kommen würden. Der zweite Trieb fällt dann im Sommer die Borststämme im Baume wieder auf.

Die Ausnutzung der Borststämme im Holze durch die Übertragung der jungen Laubtriebe ist sehr vorteilhaft. Wissenschaftliche Techniker und Landwirte haben schon viele Anstrengungen gemacht, um die Stärkekraft im Holze als Futter zur Verwendung zu bringen. Soweit das gelungen ist, gehört dazu das Abschneiden des Holzes und eine sehr feine Mahlung, dann ist aber immer erst im wesentlichen einweißfreie Nahrung gewonnen. Die Lebensfähigkeit des Baumes liefert ganz kostenlos eine teilweise Verwandlung der Stärke in wertvolles und leichtverdauliches Eiweiß und gestattet, das Holz stehen zu lassen, so daß es nicht nötig ist, die Stämme zu schlachten, die dem Landwirt goldene Eier legt. Und es ist ein Fehlschlag, der an Landbesitzer grenzt, jetzt grünen Roggen als Krautfutter zu schneiden. Ist doch jeder sprossende Stamm eine Säule deutscher Kraft!

Wärdien sich die Landwirte überall und nach äußerster Möglichkeit die Krautfutterschätze der Bäume zu nutzen, die der junge Mai ihnen schenkt, nicht nur als Grünfütterung, sondern auch als Heu, denn wir wissen nicht, was kommen wird! Wir wußten damals nicht, was kommen würde, aber wir konnten es ahnen. Jetzt wissen wir, daß empfindlicher Futtermangel besteht und daß dieser schmerzlichen Milchmangel, Futtermangel und Mangel an Fettstoffe hervorgerufen hat, Mangel an Fleisch, Mangel an Fett, in der Stadt sogar Mangel an Kartoffeln; Mangel, nicht bloß Leuerung. Es kommen auch wieder Nachrichten, daß wegen Futtermangels Brotgetreide verfrachtet wird.

Die Futtermittel würde nicht bestehen, wenn das junge Laub in der empfindlichen Weise benutzt worden wäre. Wohl ist der Vorkriegsstand von autoritativer und sachkundiger Stelle aufgenommen worden (Sung), wohl hat das Landwirtschaftsministerium für die Benutzung des Laubfutters gewirkt, wohl hat die Militärbehörde Laub gekauft, aber im ganzen ist die Nutzung des Laubes Ausnahme geblieben, das meiste Laub blieb unbenuzt.

Der Mangel an Krautfutter, an Milch, Butter und Äpfel und Schmalz und Fleisch ist ein allgemeines vaterländischer Mangel. Man dürfte seine Bekämpfung nicht dem freien Willen und der Einsicht der einzelnen überlassen. Man muß deshalb die Laubfütterung nicht nur empfehlen, sondern organisieren. Trotz dem gesteigerten Mangel in diesem Frühjahr werden die alten Urfragen ungenügender Benutzung des jungen Laubes wieder wirksam werden. Man muß deshalb dem allgemeinen Uebel durch eine allgemeine Anordnung von Gesetzeskraft begegnen.

### Angriffe im Westen und Osten abgeschlagen.

(W. L. B.) Antisch. Großes Hauptquartier, den 31. Januar 1916.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Unsere neuen Gräben in der Gegend von Neuville wurden gegen französische Wiedereroberungsversuche behauptet.

Die Zahl der nordwestlich des Gefäßes La Helle gemachten Gefangenen erhöhte sich auf 318 Mann, die Beute auf 11 Maschinengewehre.

Gegen die am 28. Januar südlich der Somme von schlesischen Truppen genommenen Stellungen richteten die Franzosen mehrfach Feuerüberfälle.

Allgemein litt die Gefechtsstätigkeit unter dem nebeligen Wetter.

#### Zum Zeppelinangriff auf Paris.

Paris, 31. Januar. Journal des Debats schreibt: Die Opfer des Zeppelinangriffes sind wie immer Frauen und Kinder. Dies wird der Anlaß großer Freude in Berlin sein. Aber obwohl ihnen das richtige Verständnis schwer fällt, sollten die Deutschen anfangen, sich darüber Rechenschaft abzulegen, daß derartige Attentate weder auf das Ergebnis noch auf die Dauer des Krieges von irgendwelchem Einflusse sein könnten. Im Tempel heißt es: Man hat gestern, als das Erscheinen des Zeppelinluftschiffes nur eine Bewegung harter Reue in Paris erzeugte, von neuem gesehen, daß derartige sinnlose Verbrechen weder einen militärischen Eindruck noch einen Eindruck auf die Gemütsbefassung verursachen.

Der Kampf gipfelte nach Mitteilungen von maßgebender Stelle die Gründe dafür an, daß die Abwehrkräfte das Zeppelinluftschiff nicht treffen konnten. Der Nebel bedeckte Paris am Abend vollständig und bildete einen dichten Schleier von 700 bis 800 Meter, den die Scheinwerfer nicht durchdringen konnten. Für die auf der Erde postierten Geschütze bedeutete dies die völlige Unsichtbarkeit des Zieles am Himmel und die Unmöglichkeit, zu schießen. Alle Flieger stiegen auf, sobald Alarm geblasen wurde. Aber nur die in dem Abschnitte, in den das Luftschiff einbrach, konnten es erkennen. Fünf von ihnen schossen auf den Zeppelin, verletzten ihn aber aus Sicht. Ein einziger verfolgte ihn 50 Minuten lang nach Westen. Im Verlaufe von etwa einer Minute hat das Luftschiff alle seine Geschosse abgeworfen. Die Dauer seiner Anwesenheit und der Nebel waren seine Rettung.

Paris, 31. Januar. (Agence Havas.) Präsident Poincaré und der Minister des Innern, Malra, haben gestern morgen im Reichstagsgebäude etwa zehn Opfer des Zeppelinangriffes besichtigt. Sie befragten darauf den neuen Schaulager der Tätigkeit des Landheeres, wo eine zahlreiche Menge Hand und die Ereignisse mit Ruhe besprach. Die Zahl der getöteten Personen erreicht 24. Darunter befinden sich mehrere Opfer, deren Persönlichkeit nicht festgestellt werden konnte. Unter den Verletzten befinden sich neun getötete und 14 verletzte Frauen, acht getötete und zwölf verletzte Männer sowie zwei verletzte Kinder. Eine Bombe hobte einen

Man muß behördlich anordnen, daß jeder Besitzer eines Baumes, der Laubfütterung trägt, seinen Baum zur geeigneten Zeit zu säubern hat. Genau wie in manchen Gegenden angeordnet ist, daß die Raupennester zu schneiden sind, die Maulwurfsgruben und das Spargelkraut verbrannt werden müssen. Jeder Gemeindevorstand (Bürgermeister) muß darauf verpflichtet werden, daß die rechtzeitige Laubernte vorgenommen wird. Der Gemeindevorstand hat rechtzeitig zu ermitteln, ob die Arbeitskräfte dafür vorhanden sind. Fehlen sie, so liefert er sie aus dem Bestande der Kriegesgefangenen. Diese Arbeitskräfte sind vom Besitzer des Laubes zu entlohnen und zu beschäftigen. Da die Laubernte im Süden und Westen Deutschlands beginnt und bis zum Eintritt im Nordosten etwa ein Monat vergeht, so kann ein Heer von Laubschneidern über Deutschland hinwegziehen und kann bei seiner Tätigkeit große Uebung und Gewandtheit erlangen. Man kann immer dieselben Hilfskräfte für die Laubernte in ganz Deutschland benutzen von der Waas bis an die Remele oder auch von der Oise bis an die Duna. Das gibt eine ähnliche Wanderung, als wenn die Laubschneider in den niedrigen warmen Gegenden Sachsens sich verdingen und sich dann im Laufe einiger Wochen durch die Weizenfelder ins Gebirge hinauf wägen.

Das Laubschneiden wird Geld kosten; deshalb muß das geschnittene Laub Geldwert haben. Die Gemeinden müssen wohlgetrocknetes und wohlgepflanztes Laub beschaffen oder Ueberflüsse aufkaufen. Ihre Rüdenbedingung für die Rufe muß durch eine organisierte Futtermittelbeschaffung des Reichs geboten werden, die aus ihren Mitteln das Laub zu angemessenen Preisen handelt und an städtische oder ländliche Verbraucher, die Futtermittel haben, abgibt.

Die laub- und kriegerische Vertreibung des heimischen Krautfutters muß vermieden werden. Sie ist eine selbstverständliche und notwendige Folge unserer kapitalistischen Organisation, die das Gegenteil von Organisation ist. Denn Scharen von Kaufleuten, Agenten, Vermittlern und

In Erwiderung des Bombenabwurfs französischer Luftfahrzeuge auf die offene, außerhalb des Operationsgebietes liegende Stadt Freiburg haben unsere Luftschiffe in den beiden letzten Nächten die Festung Paris mit aufsehenerregendem Erfolge angegriffen.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Russische Angriffserfolge gegen den Kirchhof von Widmann (an der Na. westlich von Riga) resultierten in unserem Infanterie- und Artillerieerfolg.

#### Balkan-Kriegsschauplatz:

ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Zichter von einem Meter Höhe und mit einer Öffnung von fünf bis sechs Meter aus. Eine zweite durchdrang ein Haus von drei Stockwerken vollständig. Eine dritte hat ein Haus von drei Stockwerken, eine vierte ein solches von fünf Stockwerken halb zerstört. Eine fünfte Bombe richtete denselben Schaden an einem anderen Gebäude an, eine sechste verursachte bedeutenden Schaden an einem Hause von fünf Stockwerken, eine siebente richtete ein einstufiges Haus. Eine achte fiel auf die Straße und richtete einen Schaden an einem benachbarten Hause herab; eine neunte zerstörte die Wand und den Hof eines einstufigen Hauses, eine zehnte durchdrang eine Backsteinmauer, eine elfte fiel auf einen Steinhaufen, eine zwölfte zerstörte ein einstufiges Gartenhaus. Eine Bombe explodierte nicht.

#### Opfer feindlicher Beschließung in französischen Ortschaften.

Paris, 31. Januar. Unsere Heilbe im Westen rücken beständig fortwährend Artillerie- und Fliegerangriffe auf die Ortschaften in den von uns besetzten Gebieten Frankreichs und Belgiens. Auf die Einwohner ihrer eigenen Nationalität nehmen die Beschützer der Menschlichkeit dabei nicht die geringste Rücksicht. Die Gazette des Ardennes veröffentlicht seit einigen Monaten die Namen der getöteten und verwundeten Einwohner. Die Zusammenstellung dieser Angaben gibt für die Wirkung der feindlichen Feuer auf die eigene feindliche Bevölkerung folgende Zahlen: tot im September 28 Männer, 40 Frauen, 24 Kinder unter 15 Jahren, im Oktober 41 Männer, 60 Frauen, 31 Kinder, im November 11 Männer, 21 Frauen, 13 Kinder, im Dezember 3 Männer, 10 Frauen, 7 Kinder, also zusammen 88 Männer, 131 Frauen und 75 Kinder. Verwundet im September 45 Männer, 48 Frauen, 24 Kinder, im Oktober 92 Männer, 110 Frauen, 51 Kinder, im November 23 Männer, 23 Frauen, 15 Kinder, im Dezember 22 Männer, 27 Frauen, 13 Kinder, also zusammen 182 Männer, 208 Frauen und 108 Kinder. Ingesamt sind während der letzten vier Monate des vergangenen Jahres 793 französische und belgische Bürger durch die Geschosse ihrer Landsleute oder der Engländer getötet oder verwundet worden.

ihren Hilfskräften ein handesgemäßes Dasein von getrockneten Lindenblättern und dergl. führen wollen im Gewirr von Angebot und Nachfrage — Verzeihung, Geleg von Angebot und Nachfrage —, so wird das Laubheu lösbar. Das legt den Gedanken nahe, die einfache Aufgabe, das Laub vom Baume an das Vieh zu bringen, durch den bescheidenden Verwaltungsapparat zu lösen, der ohnehin mit der Laubheuerzeugung befaßt werden muß. Dazu müßte allerdings der Geschäftsgang in den nachgeordneten Stellen zugunsten der Landwirtschaft mehr Beweglichkeit und Entschlußfähigkeit bekommen als er hat.

Aber ob man nun den Amtsweg oder den Privatweg, den Dienstweg oder den Profitweg wählt, das ist die zweite Frage. Die Hauptsache ist, man muß das junge Laub benutzen! Es wächst eine Unmasse von nahrhaften und wohlbedümmlichem Laub in Deutschland. Das Absterben des ersten Triebes schadet den Bäumen nichts, wenn es früh genug erfolgt. Wird diese Ernte organisiert, so ist das besser und tausendmal wirksamer, als wenn man die Dinge mit guten Ermahnungen privatwirtschaftlich laufen läßt und dann bei den läßlichen Folgen der wirtschaftlichen Richtregulierung mit Butterkari, Milchkarren oder wohl gar anstehenden Sparanstaltsvorschriften, mageren Holz-Rodbüchsen und dergleichen unter großem Arbeitsaufwand die Felder bestenfalls gleichmäßig bestellt, aber keineswegs lindert und noch weniger befreit.

Die Organisation der Distribution kommt zu spät, die Organisation der Produktion ist notwendig!

Man sollte jetzt schon die Verzehrung zur Laubernte bekanntgeben, damit die Menschen bei der Wiederholung im Mai nicht vor dem neuen Gedankenschauplatz stehen.

Sollte man im letzten Mai die Laubernte organisieren, auftritt propagieren, so hätten wir jetzt Butter und Milch, Fett und Fleisch in Fülle.

Zeppelinangriff auf Paris.

Paris, 30. Januar. Während diehten Nebels erließen am Sonntagabend gegen 11 Uhr abends ein Zeppelin und zwei über Paris mehrere Bomben ab, denen ziemlich viel Personen zum Opfer fielen.

Die zweite Zeppelin-Expedition: Am 9 Uhr abends wurde ein Zeppelin geschickt, der die Richtung auf Paris hatte. Gleich wurde Alarm geschlagen und Fortbewegungsmassnahmen getroffen.

Zwei dem heiligen Feuer der Bomben und der Tätigkeit der Abzweigung überdachte das Luftschiff 13 Bomben. Der Zeppelin über Paris in einer Höhe von schätzungsweise 3500 Meter.

Die italienischen Abwehrkräfte brachten fastentlange Verluste über den Rhein, den der Zeppelin der französischen Hauptstadt abwarf.

Neuere Zeppelin-Expeditionen: Am 9 Uhr abends wurde ein Zeppelin geschickt, der die Richtung auf Paris hatte. Gleich wurde Alarm geschlagen und Fortbewegungsmassnahmen getroffen.

Bei dem Zeppelinangriff wurden 7 Menschen getötet und 22 verwundet. Wenn Häuser sind zerstört.

Der Bericht eines französischen Fliegers.

Paris, 30. Januar. Journal veröffentlicht eine Unterredung mit einem der Flieger, die an der Jagd auf den Zeppelin teilnahmen. Der Flieger erklärt, daß von den 30 Zeppelinen, die 20 Minuten nach dem Abflug ausflogen, 5 dem Zeppelin begegneten.

Kreuzfahrt eines deutschen Unterseebootes.

Zwei englische Transportdampfer vernichtet. Berlin, (Anstalt). Einem unserer Unterseeboote hat am 18. Januar ein englischer Transportdampfer vernichtet.

Am 17. Januar, 10 Uhr vormittag, hielt das Unterseeboot 20 Minuten lang mit dem Namen 'Beland' an. Der Dampfer wurde vernichtet.

Der Chef des Abteilungsstabes der Marine.

Amerikas Vorschläge zum Seekriegsrecht.

Der Washingtoner Korrespondent des Associated Press meldet, daß Vorschläge über die Kriegsführenden Mächte die Annahme der folgenden Punkte vorschlagen:

- 1. Ein Kriegsschiff hat das Recht, an Bord eines unter der Flagge einer Kriegsführenden Macht fahrenden Handelsschiffes über den Ozean zu fahren und zu einem Schutz auf die Bestimmungen des Völkerrechts und der Menschlichkeit zu rechnen.

Nach einer Mitteilung des Washingtoner Korrespondenten der Associated Press teilt man den Kriegsführenden Mächten mit, daß die Bestimmungen des Völkerrechts, nur wenn sie bestimmte von Amerika vorgeschlagene Bedingungen unterzeichnen, der Zugang in amerikanischen Häfen gestattet werden kann.

Bewaffnung der gesamten französischen Handelsflotte.

Genf, 30. Januar. Der Admiral Dorey, vom Genf Journal über die Bewaffnung französischer Handelsflotte berichtet, daß diese Schiffe den Befehl erhalten hätten, das U-Boot in ihrer Nähe aufzustehen, auch wenn es nicht angreift, zu beschützen.

Neue Kämpfe im Westen.

An der Westfront haben sich wieder einmal bedeutendere Ereignisse abgespielt. Es sind einzelne Vorstöße der Deutschen an Orten, deren Name von früheren Kampftagen her bekannt klingt.

Die Kämpfe haben keinen umfassenden Umfang, gleichwohl bezeichnen sie beachtenswerte Ereignisse. Es sind Zusammenstöße von beschränkter Bedeutung, dennoch muß man sie anders ansehen, als sie zu wirken wären, wenn die Teilangriffe von französisch-englischer Seite ausgingen.

Auf der deutschen Seite liegt der Fall ganz anders, liegt deshalb ganz anders, weil den Franzosen durch die Kriegslage notwendig die Rolle des Angreifers zufällt.

Die Fortdauer des Krieges für sie überhaupt nur einen Angriffspunkt haben kann, den Deutschen jedoch Angriff oder Verteidigung jeweils frei zur Wahl steht.

Bei dem Zeppelinangriff wurden 7 Menschen getötet und 22 verwundet. Wenn Häuser sind zerstört.

Der Bericht eines französischen Fliegers.

Paris, 30. Januar. Journal veröffentlicht eine Unterredung mit einem der Flieger, die an der Jagd auf den Zeppelin teilnahmen.

Bei dem Zeppelinangriff wurden 7 Menschen getötet und 22 verwundet. Wenn Häuser sind zerstört.

Radslawow über die Balkanlage.

Der Berichterstatter des B. T. hatte mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten eine Unterredung. Wir geben daraus einiges wieder:

Wir sprechen von Saloniki. Halten Sie Saloniki für wichtig? fragt mich der Ministerpräsident, der es nicht, auch die Anzeichen anderer zu hören, und blüht mir aufmerksam ins Gesicht.

Amerikas Vorschläge zum Seekriegsrecht.

Der Washingtoner Korrespondent des Associated Press meldet, daß Vorschläge über die Kriegsführenden Mächte die Annahme der folgenden Punkte vorschlagen:

- 1. Ein Kriegsschiff hat das Recht, an Bord eines unter der Flagge einer Kriegsführenden Macht fahrenden Handelsschiffes über den Ozean zu fahren und zu einem Schutz auf die Bestimmungen des Völkerrechts und der Menschlichkeit zu rechnen.

Nach einer Mitteilung des Washingtoner Korrespondenten der Associated Press teilt man den Kriegsführenden Mächten mit, daß die Bestimmungen des Völkerrechts, nur wenn sie bestimmte von Amerika vorgeschlagene Bedingungen unterzeichnen, der Zugang in amerikanischen Häfen gestattet werden kann.

Bewaffnung der gesamten französischen Handelsflotte.

Genf, 30. Januar. Der Admiral Dorey, vom Genf Journal über die Bewaffnung französischer Handelsflotte berichtet, daß diese Schiffe den Befehl erhalten hätten, das U-Boot in ihrer Nähe aufzustehen, auch wenn es nicht angreift, zu beschützen.

und Presse das Volk in Russland aufrechterhalten, welche Märchen verbreitet man in Russland über uns, über unsere Zustände, über die Zustände in unserer Armee, über das Verhältnis zwischen unserer Armee und Kaiser Wilhelm! Noch einige Niederlagen, noch ein paar getrimmte Hoffnungen, und aus dieser Stimmung wird uns der Frieden geboren werden.

Der Berufskampf der Krankenpflegerinnen.

Zu den Hinterlassenschaften des Weltkrieges wird zweifellos auch eine große Schar von Krankenpflegerinnen gehören, die gewinnlos sind, sich nun zeitweilig der Krankenpflege zu widmen. Was während des Krieges eine 'Liebestätigkeit' war, wird fürderhin ein Beruf sein.

Nach der Berufszählung von 1907 betrug die Zahl der in der Krankenpflege tätigen Frauen 74 986. Von diesen rund 75 000 Krankenpflegerinnen waren etwa 26 000 katholische Ordensschwwestern, 14 000 evangelische Diakonissen, 6 000 Rotkreuz-Schwwestern und 1 000 Johannerinnen.

Die Krankenpflegerinnen sind in der Krankenpflege tätig, ohne den charitativen Organisationen angehören zu wollen, und die Krankenpflege hat diese Kräfte notwendig gebraucht.

Über 20 000 Krankenpflegerinnen gehörten gar keiner Gemeinschaft an und waren zu einem nicht geringen Teil der Ausbeutung privater 'Schwesternheime' überliefert.

Die soziale Lage eines Standes hängt ... davon ab, wie er die Organisationsfrage bewältigt. In der Organisationsfrage kommt es aber nicht auf die Betonung ideeller Ziele, sondern einfach auf die wirtschaftliche und soziale Macht an.

Die soziale Lage eines Standes hängt ... davon ab, wie er die Organisationsfrage bewältigt. In der Organisationsfrage kommt es aber nicht auf die Betonung ideeller Ziele, sondern einfach auf die wirtschaftliche und soziale Macht an.

Die soziale Lage eines Standes hängt ... davon ab, wie er die Organisationsfrage bewältigt. In der Organisationsfrage kommt es aber nicht auf die Betonung ideeller Ziele, sondern einfach auf die wirtschaftliche und soziale Macht an.

Die soziale Lage eines Standes hängt ... davon ab, wie er die Organisationsfrage bewältigt. In der Organisationsfrage kommt es aber nicht auf die Betonung ideeller Ziele, sondern einfach auf die wirtschaftliche und soziale Macht an.

Die soziale Lage eines Standes hängt ... davon ab, wie er die Organisationsfrage bewältigt. In der Organisationsfrage kommt es aber nicht auf die Betonung ideeller Ziele, sondern einfach auf die wirtschaftliche und soziale Macht an.

Die soziale Lage eines Standes hängt ... davon ab, wie er die Organisationsfrage bewältigt. In der Organisationsfrage kommt es aber nicht auf die Betonung ideeller Ziele, sondern einfach auf die wirtschaftliche und soziale Macht an.

Die soziale Lage eines Standes hängt ... davon ab, wie er die Organisationsfrage bewältigt. In der Organisationsfrage kommt es aber nicht auf die Betonung ideeller Ziele, sondern einfach auf die wirtschaftliche und soziale Macht an.

Die soziale Lage eines Standes hängt ... davon ab, wie er die Organisationsfrage bewältigt. In der Organisationsfrage kommt es aber nicht auf die Betonung ideeller Ziele, sondern einfach auf die wirtschaftliche und soziale Macht an.

Die soziale Lage eines Standes hängt ... davon ab, wie er die Organisationsfrage bewältigt. In der Organisationsfrage kommt es aber nicht auf die Betonung ideeller Ziele, sondern einfach auf die wirtschaftliche und soziale Macht an.

Die soziale Lage eines Standes hängt ... davon ab, wie er die Organisationsfrage bewältigt. In der Organisationsfrage kommt es aber nicht auf die Betonung ideeller Ziele, sondern einfach auf die wirtschaftliche und soziale Macht an.

Die soziale Lage eines Standes hängt ... davon ab, wie er die Organisationsfrage bewältigt. In der Organisationsfrage kommt es aber nicht auf die Betonung ideeller Ziele, sondern einfach auf die wirtschaftliche und soziale Macht an.

Die soziale Lage eines Standes hängt ... davon ab, wie er die Organisationsfrage bewältigt. In der Organisationsfrage kommt es aber nicht auf die Betonung ideeller Ziele, sondern einfach auf die wirtschaftliche und soziale Macht an.

Die soziale Lage eines Standes hängt ... davon ab, wie er die Organisationsfrage bewältigt. In der Organisationsfrage kommt es aber nicht auf die Betonung ideeller Ziele, sondern einfach auf die wirtschaftliche und soziale Macht an.

Die soziale Lage eines Standes hängt ... davon ab, wie er die Organisationsfrage bewältigt. In der Organisationsfrage kommt es aber nicht auf die Betonung ideeller Ziele, sondern einfach auf die wirtschaftliche und soziale Macht an.

Die soziale Lage eines Standes hängt ... davon ab, wie er die Organisationsfrage bewältigt. In der Organisationsfrage kommt es aber nicht auf die Betonung ideeller Ziele, sondern einfach auf die wirtschaftliche und soziale Macht an.

Kleidung, freie Wäsche und monatlich 20 M. Taschengeld. Die Krankenpflegerinnen haben in Amerika auch nur täglich acht Stunden Dienst und werden gut bezahlt.

Die wenig angenehme Lage ist in Deutschland die Ursache davon, daß es bisher an Pflegerinnen mangelte. Aus Arbeiterkreisen haben auch nur wenige Frauen und Mädchen den Krankenpflegeberuf ergriffen.

Generalstabberichte.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

Großes Hauptquartier, 30. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Au und südlich der Straße Vimy-Neuville dauerten die Kämpfe um den Besitz der von uns genommene Stellung an. Ein französischer Angriff wurde abgelehnt. Die südlich von Soume erreichte Stellung hat eine Ausdehnung von 3500 Meter und eine Tiefe von 1000 Meter.

In der Champagne kam es zeitweise zu lebhaften Artilleriekämpfen.

Auf der übrigen Front wurde die Feuerstärke durch unruhiges Wetter beeinträchtigt. Gegen Abend eröffneten bei Flarer Sicht die Franzosen lebhaftes Feuer gegen unsere Front östlich von Pont-d-Auzou.

Oberste Seeleitung.

Der amtliche österreichische Bericht.

Wien, Amlich wird verlautbart den 30. Januar 1916.

Ständischer Kriegsschauplatz:

Der Gegner wiederholte gestern tagsüber seine Angriffe gegen die Brückenschanze nordwestlich von Uccle. Alle Versuche, sich ihrer zu bemächtigen, scheiterten an der Tapferkeit der Verteidiger. Erst am allen Teilen der Nordfront trat die russische Artillerie zeitweilig hart in Tätigkeit.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

In Montenegro ist Ruhe. In San Giovanni di Redua wurden zwei Geschütze, sehr viel Artilleriemunition und beträchtliche Vorräte an Kasse und Brotfrucht erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Deutsches Reich.

Mehr Rücksicht auf die Verbraucher!

Der Kriegsauswahlschuss für Konsumenteninteressen schreibt: Die Frage der Erweiterung des Zuckerrübenbaues ist von den Konsumenteninteressen im geschichtlichen Sinne mit der Förderung einer Zuckerpriesterhöhung verknüpft worden. Das hat mit Recht bei den Verbrauchern eine große Beunruhigung hervorgerufen.

Es ist ein lässliches Beginnen, daß jetzt vielfach versucht wird, die beabsichtigte Zuckervermehrung für den einzelnen Verbraucher als belanglos hinzustellen. Eine gesunde Politik kann sich nicht von der Erwägung leiten lassen, daß, weil alles teuer ist, eine verhältnismäßig geringe Erhöhung der Zuckerpriester auch noch zu ertragen wäre.

Ein Bundesrat gegen die Erhöhung der Höchstpreise. Im badischen Landtag teilte der Minister des Innern bei der Beratung der wirtschaftlichen Maßnahmen während des Krieges mit, daß Baden im Bundesrat gegen die Erhöhung der Höchstpreise für Brotgetreide sowie für Ocker und Gerste gestimmt habe.

Ausland.

Amerika.

Gegen die Munitionsausfuhr.

Die Resolution, die ein amerikanisches Munitions-Produktionsverbot nach Europa verlangt und von Präsident Wilson und Senatoren aus dem Norden der Union unterzeichnet ist,

wurde durch den Verein amerikanischer Frauen für entschiedene Neutralität dem Senate überreicht. Sie verlangt eine heftige Debatte. Die Resolution protestiert aus Menschlichkeitsgründen dagegen, daß aus Amerika Munition ausgeführt werden, die von den Kriegführenden zum Töten benutzt werden, und betont, daß Deutschland während des spanisch-amerikanischen Krieges seinen Bürgern nicht erlaubt, Waffen und Munition an Spanien zu verkaufen.

Senator Kenyon (Iowa), der Entbringer eines Antrags für ein Munitionsausfuhrverbot, erklärte bei der Ueberreichung der Resolution: Die Unterzeichner dieser Resolution sind weder englandfeindlich noch deutschfeindlich, sondern Freunde Amerikas, der Menschlichkeit und des Christentums.

Der Demokrat Robinson drang darauf, die Senatoren mögen die Regierung nicht so schnell zu einer Politik ermächtigen, welche, falls das Land in einen Krieg verwickelt werden sollte, ihm seine Leistungsfähigkeit zur Herstellung großer Waffennengen nehmen würde. Denn selbst mit der jetzt fast angewandten Waffenindustrie würden die Vereinigten Staaten nicht fähig sein, sich selbst für einen Krieg auszurüsten, man würde dann auch nach den neutralen Ländern ausweichen müssen.

Schließlich wurden die Resolutionen dem Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten überwiesen.

Eine neue Kriegserklärung.

Amsterdam, 30. Januar. In einer neuen Rede in Brüssel sagte Wilson u. a.: Die Welt steht in Flammen, und die Familien fallen überall hin. Wenn die Leute die Wespennest lesen würden, die er täglich erhalte, würden sie verstehen, wie schwer es ihm falle, den Frieden zu bewahren.

Viele Kriegs- und wenig Friedensstimmen.

Die Sonnabend-Ausgabe des Secolo bringt ein Interview mit Lloyd George, dessen Wortlaut gleichzeitig von Reuters verbreitet wird. Lloyd George sagte: Ich bin voll Vertrauen. Dies Vertrauen gründet sich zunächst auf die Tatsache, daß die Bundesgenossen jetzt endlich miteinander beraten. Sie machen alle zusammen dumme Fehler und handeln immer unabhängig voneinander.

Die wirtschaftlichen und finanziellen Zustände in Deutschland werden mit jedem Tage schlimmer, und dies ist die dritte Tatsache, auf die ich mein Vertrauen setze. Die Noterente in Berlin und anderen deutschen Städten haben ihre Bedeutung. Deutschland kann immer noch Waren einführen, aber nicht in dem Maße, um in die Lage versetzt zu werden, lange erfolgreich auszuhalten.

Lord Roseberry hielt eine Rede in Glinburg: Es ist die Befürchtung ausgesprochen worden, sagte er, daß, wenn die ersten Siege begannen, die Schwächlinge vorzeitig Frieden fordern würden, aber das würde dann einen kurzen Frieden bedeuten, dem noch ein schlimmerer Krieg folgen würde.

In einer Rede in Oberlin sagte der englische General Kitchener, nach seiner Meinung sei drei Jahre eine viel zu kurze Frist, die Deutschen zu besiegen. Viele seiner Kollegen seien derselben Meinung.

Das Zentralkomitee der italienischen Interventionisten in Rom veröffentlicht einen langen Vortrag

gegen die Staumacher und für die Verschärfung und Ausdehnung der italienischen Kriegsoperationen. Mit lebhaften Worten heißt es in der Rundrede: Jetzt hat die Stunde Italiens geschlagen, sich die höchste Stellung im Völkerrat zu erkämpfen und die lang ersehnte Völkerrfreiheit zu sichern. In den politischen Kreisen, die von Anfang an sich gegen den Krieg äußerten, nimmt man an, daß die ganze Kriegshege von England angeführt wurde, damit Italien endlich auch an Deutschland den Krieg erkläre.

Die Organisationen der Arbeiterpartei von Lancashire und Cheshire hielten am 15. Januar 1916 ihre halbjährliche Konferenz ab. Es wurde unter anderem folgende Resolution angenommen: Die Konferenz begrüßt die deutsche Sozialisten zu ihrem mutigen Bemühen, im Reichstage eine ministerielle Erklärung zu erhalten über die deutschen Friedensbedingungen.

Auf dem Bristol Arbeiterkongress schlug das Unterhausmitglied Jowett im Namen der unabhängigen Arbeiterpartei die Annahme einer Entschließung vor, worin geheime diplomatische Verträge beurteilt werden und eine Kontrolle der auswärtigen Politik gefordert wird.

Die Louven-Beute.

Der österreichische Bericht vom Sonnabend meldet vom jüdischen Kriegsauswahlschuss: Unsere Truppen haben Alesio und den Adriahafen San Giovanni di Medua besetzt. Es wurden viele Vorräte erbeutet. In Montenegro ist die Lage unverändert ruhig. Aus verschiedenen Orten des Landes kommt die Meldung, daß die Bevölkerung unseren einrückenden Truppen einen feierlichen Empfang bereitet hat.

Die von der Agence Havas über die Landung auf Araburum ausgegebene Meldung lautet: Am 28. Januar landeten Marineinfanteristen der Entente bei Tagesanbruch auf der griechischen Halbinsel Araburum und besetzten die Festung.

Aus aller Welt.

Schweres Eisenbahnunglück bei Kallum.

Am Sonnabend, vormittags gegen 10 Uhr, fuhr bei dichtem Nebel der Eilzug 23, der anscheinend ein Halbesand überfahren hatte, auf den in der Einfahrt in das Ueberholungsgleis 3 in Kallum begriffenen Jagarettzug. Bei dem Zusammenstoß wurden 47 Insassen des Jagarettzuges schwer verletzt und mußten in das Militärhospital in Kallum, dem nächsten großen Ort bei Kallum, gebracht werden.

Leute lokal Nachrichten.

Unterhalb des Palaisquartiers wurde gestern ein erkrankter Soldat, der einem hiesigen Jägerbataillon angehört hat, aus der Erde gefasst.

Wagnisse der hiesigen Landeswetterwarte.

für den 1. Februar: Zeitweise trübe; keine wesentliche Temperaturänderung; meist trocken.

Telegramme.

Zweiter Bergsteigersturz in der Grotte von Grotto. Wien, 31. Januar. (Privattelegramm.) Am Sonntag nachmittags stürzte erneut ein 30 Jahre alter Bergsteiger aus der Grotte von Grotto beim Bergsteigen 50 Meter tief ab. Die entsetzten Kameraden fanden den Bergsteiger mit geschmetterten Gliedern tot auf.

London, 31. Januar. Nichts berichtet aus Liverpool, daß der amerikanische Bergsteiger William Wainwright auf der Felsen See mit einem Gatter zusammenhängt. Der Bergsteiger soll eine Coverie und kehrt nach Liverpool zurück.

Wien, 31. Januar. (Kriegsbericht.) Infolge der neuerlichen Nachrichten über die Lage der Fronten auf dem Balkan und in Italien. Die Ordnung ist wieder hergestellt. Mehrere Personen sind verletzt, darunter einige Soldaten.



Sächliche Angelegenheiten.

Die Wohnungsverhältnisse auf dem Lande

Der Gegenstand eines Vortrags in einer Versammlung der ökonomischen Gesellschaft Sachsens. Der Vortragende Dr. Ing. Kruschwitz wies unter anderem auf die Land...

von Höchstpreisen häufig überboten. Dieser ungesunde Zustand führe bedauerlicherweise zu einer weiteren unnötigen Verteuerung der Lebensmittel.

Die Lebensmittelversorgung in der Stadt Leipzig.

Zum ersten Vierteljahr 1915 hatten die Leipziger Stadtverordneten 6 Millionen Mark zur Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch und anderen Nahrungsmitteln bewilligt.

Bei der Futtermittelversorgung der Stadtgemeinde durch den Kommunalverband Leipzig betrug am 31. Oktober 1915 die Gesamtansgabe für Futtermittel rund 570 000 M.

Die Kriegsordnungsverleihung

Wie die Leipziger Volkszeitung mitzuteilen in der Lage ist, in der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer bei Beratung des Ordnungsstatuts Gegenstand der Vorgespräche.

Erhöhte Feuerungszulagen für Bergarbeiter.

Die Arbeitervereine des Zwickauer und Lugauer-Deutscher Steinkohlensocietys haben ihren Reichstagsdeputierten gebittet, daß sie vom 1. März an eine Erhöhung der Feuerungszulagen eintreten lassen wollen.

Diese übrigens recht unbedeutende Ausbesserung ist wahrscheinlich doch als bestehendes Zugeständnis auf die durch die Delegationsleitung geltend gemachten Forderungen der Bergarbeiter anzusehen.

Eine Zeitungspapierwoche.

Das Kriegsministerium tritt mit: „In diesen Tagen läuft in Sachsen eine Sammlung des Roten Kreuzes, die Zeitungspapier für Zwecke der Heeresverwaltung verfügbar machen soll.“

Das Papier soll, wie noch mitgeteilt ist, besonders zum Stopfen der Strohfüße und sonst zur Verbesserung der Nachlager der Landesbesoldigter dienen.

Beschlagnahme von Bekleidungsstücken.

Am 1. Februar tritt eine Bekanntmachung im Antr. nach der eine ganze Reihe einzeln ausgeführte fertige Gegenstände, die als Bekleidungs- und Ausstattungsgegenstände für See, Marine und Feldpost in Betracht kommen, beschlagnahmt werden, gleichviel aus welchen Stoffen die dazu verwandten Waren hergestellt sind.

Ausgeschlossen von der Beschlagnahme sind unter anderem in Gebrauch befindliche Kleidungsstücke usw. Die Freischiebung soll im Einigungswege und soweit auf diesem das Ziel nicht erreicht wird, durch das Reichsfinanzgericht erfolgen.

Vausen. Da sich hier wie auch in Lübau gezeigt hat, daß mehr Butter auf den Markt kommt, als die Verorgungsberechtigten mit ihren Buttermarken erwerben können, wird der Kommunalverband Vausen-Stadt und Vausen in den nächsten Tagen eine amtliche Bekanntmachung erlassen.

Hohenstein-Ernstthal. Wie wir schon mitteilten, hatten die organisierten Textilarbeiter von Hohenstein-Ernstthal und Riesa-Callenberg beschlossen, eine Handwebereigenossenschaft zu gründen, um den durch den Krieg arbeitslos gewordenen Handwebereigenen durch Heeresaufträge Arbeitsgelegenheit zu schaffen.

Landesverband für Konsumenteninteressen.

Die im Königreich Sachsen bestehenden Kriegsanstaltschäfte haben sich zu einem Landesverband zusammengeschlossen. Mit dem Vorarbeiten für die endgültige Organisation ist der Bezirksausschuß Leipzig beauftragt.

Schulmeister Gebers.

Erzählung aus Flandern von Emiel Wyffe.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Flämischen von Georg Gärtner.

„Nicht um! Nicht überlaufen! Auf der Seite der Regierung bleiben!“ hatte der alte Vater entschieden und dringend geraten, als sein Sohn ihm die Unterredung mit dem Kommandanten mitgeteilt hatte.

Der Schulmeister zauderte, zweifelte. Das ganze Dorf würde gegen ihn sein, wenn er gegen das neue Geheiß war. Er würde allein stehen, einsamer und verlassen als je, ganz allein gegen alle, ungeschützt von Feinden.

„Übergeben heißt dein Anrecht auf Pension verlieren; übergehen heißt die vier- oder fünftausend Franken verlieren, die du schon in die Pensionskasse bezahlt hast,“ warnte der Vater.

„Und wenn in vier Jahren die Regierung wieder wechselt und die alte wieder ans Ruder kommt, werden sie mich dann nicht abgeben, weil ich nicht überlaufen bin?“ fürchtete der Schulmeister.

„Regierung ist Regierung,“ meinte der Vater. „Der Regierung hast du den Eid geschworen, und der Regierung, gleichviel welcher, mußt du treu bleiben. Alles andere ist Verrat und wird bestraft werden.“

Verzweifelt sah der Schulmeister auf seine Schwester, als hoffte er, von ihr eine erfreulichere, bessere Auskunft zu hören. Aber die Schwester war ganz niedergeschlagen und machte gar keinen Rat; sie stand mit vor Entsetzen geröteten Wangen vor der Spinnweb, und die Tränen rollten über ihre Wangen in den heißen Dampf, der sie umwoogte.

„Was! Sie sind doch nicht im Zweifel, was Sie tun müssen!“ riefen einstimmig Meister Spellers und seine Frau beim ersten Wort, das Meister Gebers darüber fallen ließ. „Sie sind doch kein Feigling, Meijne Gebers!“

„Ach, ich möchte gern mit jedermann in Frieden leben,“ seufzte der Schulmeister.

„Ja, aber ja, aber!“ riefen entrüstet Spellers und seine Frau, eine Weile ganz außer Fassung vor Entsetzen.

„Es gibt doch noch viele, die übergehen,“ zitterte der Schulmeister mit der Stirn der Schweiß auf den Wangen, weil er plötzlich durch eine halbe offene Tür Anna Begier sitzen sah, die alles hören konnte. Und er nannte schüchtern einige Namen, wobei er plötzlich durch eine entschiedene und verweisende Gebärde des Meisters Spellers unterbrochen ward.

„Seh'n Sie mal, Meijner,“ rief der behäbige, kleine Lehrer, dem Meister Gebers fest ins Gesicht schauend, „es tüt mir leid, wenn unsere Freundschaft, die schon lange Jahre dauert, endigen möchte, aber ich sag's Ihnen grad heraus, ohne Umschweife: wenn Sie von Ihrem Posten desertieren, ist es zwischen uns für immer aus!“

Meister Gebers zitterte und frännte sich selbst, wie vor innerem Schmerz, zusammen. Sein brauner Bart legte sich dicht über seine Lippen, seine tiefen, schneeglänzenden Augen irrten hinter den Brillengläsern hin und her, er wurde abwechselnd rot und blaß, und endlich sprach er mit dumpfen Worten, ängstlichen Blickes nach Anna Begier schielend, die mit einer dritten Bewegung ein weißes Musselinleid um sich woggen ließ:

„Ich habe nicht die Absicht, zu desertieren. Ich wollte nur mal hören, was Sie tun werden.“

„Ja!“ rief Spellers herausfordernd. „Danach brauchst nicht gefragt zu werden! Das ist bekannt! Mich wird niemand belästigen mit dem Annehmen, überzulassen!“

Meister Gebers schwieg. Er fühlte sich klein, feig, verächtlich neben diesem unerschrockenen Spellers. Was mochte Anna Begier wohl von ihm denken! Er presste die Zähne aufeinander und zwang sich mühsam eine mutige Haltung auf; und plötzlich platzte er wie wider seinen eigenen Willen heraus:

„Jawohl, ich werd nicht überlaufen! Mag kommen, was will!“

„Bravo! Bravo! Das ist eine Red!“ rief Frau Spellers, die dem ganzen peinlichen Austritt beigewohnt hatte. Im Stübchen nebenan ließ Anna Begier das Musselinleid auf andere Art um sich woggen, und dem niedergeschlagenen

Schulmeister war zu müt, als ob sie ihm damit triumphierend zuzwinkte. Spellers jubelte, streckte seinem Freunde die Hand hin und schickte seine Frau in den Keller nach einer Flasche Champagner, um eins drauf zu trinken.

Richard und Beolabie, die beiden blaffen Wärter des Lehrerehepaars, kamen schlief die Treppe herab, das Mädchen mit ihrer Geige unterm Arm, um zusammen ihre tägliche Lektion einzustudieren. Richard, der sechzehn Jahre alt war, nahm ebenfalls Gesangsstunden, und die dicke Frau Spellers, die eben mit der Flasche Champagner schmunzelnd aus dem Keller heraufstieg, rief ihrem Jungen zu:

„Richard, sing' mal Comment mes enfants prieront Dieu vor, dem Herrn Lehrer; es ist so schön.“

„Aber Mama!“ schmolte der Knabe, indem er mißvergnügt die Brauen runzelte.

„Nurich, nur zu, Beolabie wird dich mit der Geige begleiten,“ drängte nun auch Herr Spellers.

„Aber zuerst lieh man den Pfropfen knallen, dann wurde mit den schäumenden Gläsern angestoßen.“

„Den Weidern zum Trost!“ rief Spellers.

„Den Weidern zum Trost!“ wiederholte leise der Lehrer, während er mit der zitternden Hand das Glas an seine Rippen führte.

„Wartet, wartet!“ rief Frau Spellers. „Anna muß auch'n Glas mittrinken!“

Die städtische Näherin wurde geholt und kam ins Zimmer, und sie stieg mit dem Lehrer an, als wollte sie ihm zu seinem mutigen Entschluß Glück wünschen. In edler Haltung, mit hochgehobter Brust, die prächtigen Hüften über die Ständer des Stuhles hinausragend, ließ sie sich neben Frau Spellers nieder, während Richard und Beolabie sich Piano die ersten Akkorde anschlugen, denen bald der Gesang folgte:

Ich Armer seh im Traun den schönen Glüdesdag. Da man die Armen jubeln sehen mag. Vor allem aber, Freunde, muß ich Bozer sein. Wuh Prot den Kindern schafften unter Müß und Pein. Well, auf den blonden Köpfen, auf dem jungen Blut - Der schönste Zeit von unsrer Zukunft ruht. Wenn sie reifschaffen, feil und halz ins Leben treten, Erst dann sie sollen zu dem Himmel fluten.

(Fortsetzung folgt)

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Die das Leipziger Volksgesamt mittelst...

werden auch im Schuljahre 1916/17 die bestehenden Mädchen-Fortbildungsklassen weitergeführt...

an Dienstage und Freitage von 11 bis 1 Uhr wieder für den allgemeinen Besuch geöffnet...

Vorträge für 18- bis 21-jährige Parteimitglieder. Der nächste Vortrag wird heute Montag abend gehalten...

Vermischte Nachrichten. Die in Radebeul erkrankte Fabriklosterbesitzerin Johanna Clausen wurde am Sonntag nachmittag auf dem Löblauer Friedhofe beerdigt...

Pfischen-Trachtenberge. Für die Genossinnen findet Dienstag den 1. Februar, abends 9 Uhr, ein Diskussionsabend statt...

Gewerbegericht.

Gegen die Tischlerei von Lorenz u. Co. klagte der Kniffler Kloy auf eine Lohnrechtsforderung von 60 M. Kläger hatte einen Bau in Hochdorf angeordnet...

Die Sängerin Rahn klagt gegen den Humorist Bengel auf 30 M. Lohnentschädigung. Sie war von B. für das Konzerthaus Deutscher Kaiser angenommen...

In der Sandpapierfabrik von Jepsche u. Stephan war die Näherin Möbius eine Woche beschäftigt. Sie sagt, es sei ihr ein Verbot von 10 M. und mehr verweigert worden...

Aus der Umgebung.

Ottendorf-Moritzdorf. Der Gemeindevorstand macht bekannt: Um zu verhindern, daß die in der hiesigen Gemeinde ausgebrochene Maul- und Klauenseuche verschleppt wird...

Gerichtszeitung.

Schöffengericht.

Diebstahl.

Im Juli arbeitete der 19-jährige Schlosser Max Streit aus Königsitz auf einem Dresdener Straßenbahnlokal...

Das Tischmädchen Alma Ella Lewin war Ende des Jahres 1915 arbeitslos und erhielt am 22. Januar Stellung...

Parteilangelegenheiten.

Das Aufstellen des englischen Arbeiterpartei.

Nach dem jährlichen Bericht der Arbeiterpartei beträgt die Evening Standard vom 24. Januar mittelt, die Mitgliederzahl dieser Partei 2 008 395 gegen 1 807 807 im vergangenen Jahre...

Briefkasten.

H. S., 1916. 1. Eine solche Vergünstigung wird in diesen Fällen nicht gewährt; es muß vielmehr der volle Fahrpreis bezahlt werden...

Stadt-Chronik.

Lehrer und Schutzmänn bei der Jugendrettung.

Im Anfang des Weltkrieges wurde viel gesprochen von der gütigen Wirkung der veredelnden Eigenschaften des Kriegeres auf die Jugend...

Wir erwidern hierin eine falsche Auffassung des Erziehungsbetriebs. Der Lehrer soll nicht seine Aufgabe darin finden, durch Anreden und Polizeistrafen auf die Jugend einzuwirken...

Diesen Ausführungen muß man durchaus zustimmen. Um so notwendiger ist, daß sich Lehrer finden konnten, die nicht den Mut hatten, dem Verlangen des Bezirkschulinspektors...

Großfeuer.

Ein großer Brand brach in voriger Nacht gegen 3 Uhr auf der Tharandter Straße Nr. 30 aus. In diesem Grundstücke befand sich eine Blumenfabrik...

Von anderer Seite wird uns dazu noch berichtet: Die Betriebsräume der Blumenfabrik von Gottlieb Wöhme sind völlig ausgebrannt, die im Erdgeschoß darunter befindlichen Räume der Dresdner Gasmotorenfabrik haben stark durch Wasser gelitten...

Fortbildung für Mädchen.

Um dem Verlangen der weiblichen Schulentlassenen Jugend nach einer weiteren Ausbildung entgegenzukommen,

Ein Gendarm als Spigbube.

Geheimnisvolle Diebstehle wurden von Zeit zu Zeit in einer großen Mineralbierlage an der Hamburger Straße in Vorstadt Costa verübt. Gestohlen wurde das jetzt so begehrte Petroleum...

Allgemeine Ortskrankenkasse für Dresden.

Der Mitgliederbestand der Ortskrankenkasse für Dresden am 31. Dezember 1915 betrug 51 973 männliche und 69 248 weibliche Versicherte...

Zur Kartoffelverforgung der Stadt Dresden ist auf Veranlassung des Lebensmittelaußschusses eine Händlervereinigungs-Gesellschaft gegründet worden...

Ein Gaunertrick wurde in Vorstadt Costa verübt. Insbesondere bei Gämnern erwidert ein Verkäufer in Soldatenuniform, der angeblich verwundet zu sein und den Auftrag zu haben, Militärstiefel billig zu verkaufen...

Betrüger ermittelt. In der Dresdner Umgebung war ein Fremder aufgetreten, der sich als Monsieur Paul Richter bezeichne und angeblich im Auftrage des Gemeindevorstandes...

Besuchszeiten der städtischen Sammlungen. Das Stadtmuseum, das beim Beginn des Krieges wegen Mangels an Aufsichtspersonal geschlossen werden mußte, ist vom 1. Februar

Der

Roman von... Dresden... Marktstraße... 1916 für alle... 20-21. Be... - Rube in... Best (1 kg):... 1 kg: 200... 200-250... 250-300... 300-350... 350-400... 400-450... 450-500... 500-550... 550-600... 600-650... 650-700... 700-750... 750-800... 800-850... 850-900... 900-950... 950-1000...

aus der Umgebung... Ottendorf-Moritzdorf... Der Gemeindevorstand macht bekannt...

Gerichtszeitung... Schöffengericht... Diebstahl...

Parteilangelegenheiten... Das Aufstellen des englischen Arbeiterpartei...

Briefkasten... H. S., 1916. 1. Eine solche Vergünstigung wird in diesen Fällen nicht gewährt...







# Leben · Wissen · Kunst

## Die Schmiedin von Kent.

Uraufführung im Opernhaus.

Carl v. Rasfel (geboren 1863 in Dresden), von dem in diesem Jahre die Kolofer schon einmal ein Werk „Der Gefangene von Sibirien“ brachte, hat zu dieser seiner besten Oper ein Liedbuch „Die Schmiedin von Kent“ herausgegeben, das bei dem Spenner-Verlag unter 200 Texten vertrieben worden ist. Das Buch ist ein sehr schönes, das die besten Gedichte der Welt enthält, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten sind. Das Buch ist ein sehr schönes, das die besten Gedichte der Welt enthält, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten sind.

Michael II. von England ist der Held der Oper. Er ist ein sehr schöner Mann, der in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist. Er ist ein sehr schöner Mann, der in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist.

Die Schmiedin von Kent ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist. Sie ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist.

Die Schmiedin von Kent ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist. Sie ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist.

Die Schmiedin von Kent ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist. Sie ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist.

Die Schmiedin von Kent ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist. Sie ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist.

Die Schmiedin von Kent ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist. Sie ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist.

## Ein russischer Rückzug.

Von B. Danjowski. Deutsch von E. Doffe.

Im Abend erfuhr man, daß wir uns auf neue Stellungen zurückziehen. Es war keine unangenehme Nachricht. Seit mehreren Tagen ging das Gerücht, daß wir uns auf neue Stellungen zurückziehen würden. Es war keine unangenehme Nachricht. Seit mehreren Tagen ging das Gerücht, daß wir uns auf neue Stellungen zurückziehen würden.

Die Schmiedin von Kent ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist. Sie ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist.

Die Schmiedin von Kent ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist. Sie ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist.

Die Schmiedin von Kent ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist. Sie ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist.

Die Schmiedin von Kent ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist. Sie ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist.

Die Schmiedin von Kent ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist. Sie ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist.

## Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung.

Die literarische Gesellschaft hat ihren Mitgliedern die Aufführung von Christian Dietrich Grabbe's Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung durch das Berliner kleine Theater einer sehr beachtlichen künstlerischen Gabe bereitet. Das genaue Wort eines Dichters, das in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist.

Die Schmiedin von Kent ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist. Sie ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist.

## Die Schmiedin von Kent.

Die Schmiedin von Kent ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist. Sie ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist.

Die Schmiedin von Kent ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist. Sie ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist.

## Die Schmiedin von Kent.

Die Schmiedin von Kent ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist. Sie ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist.

Die Schmiedin von Kent ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist. Sie ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist.

## Dresdner Kalender.

Theater am 1. Februar. Opernhaus: Die Schmiedin von Kent (8). — Schauspielhaus: Rala (7/4). — Alberttheater: Die große Pause (8/4). — Festbühnen: Die Schmiedin (8). — Zentraltheater: Jung muß man sein (8).

Konzerte am 1. Februar. Großes Musiktheater: Das Festbühnenkonzert (8). — Alberttheater: Das Festbühnenkonzert (8).

## Die Schmiedin von Kent.

Die Schmiedin von Kent ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist. Sie ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist.

Die Schmiedin von Kent ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist. Sie ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist.

## Die Schmiedin von Kent.

Die Schmiedin von Kent ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist. Sie ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist.

Die Schmiedin von Kent ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist. Sie ist eine sehr schöne Oper, die in der Sprache der Schmiedin von Kent enthalten ist.

sich ganz mechanisch. Doch die Aussicht, in Gefangenschaft zu geraten, hat für niemand großen Reiz.

„Wenn ihre Patrouille uns überläßt, hat es nichts zu bedeuten,“ murmelt einer halblaut. „Da kann man sich schon helfen. Aber wenn die Infanterie uns einholt, dann...“

„Aber in dem Bogen ist kein Platz mehr!“ „Steigt auf's Dach, wenn Ihr Luft habt!“

„Wir kriechen hinauf und lassen uns so gut es geht auf dem Dach nieder. Einer hat schon Tee aufgekocht. Wir haben jedoch keinen Hunger, sind schlafüchtig zu träge zum Sprechen, ein Stück zu räkeln.“

Vom Wagenbach sieht man, wie Wioniere die Schienen aufreißen, die Baracken zerstören. Die Luft ist erfüllt von dem Geräusch der Sprengstoffe. Die Luft ist erfüllt von dem Geräusch der Sprengstoffe.

Der Angriff aus dem Hinterhalte.

Der anonyme Angriff hat immer als ein verächtliches Rumpfschiff und als bedeutendes Symptom gegolten. Es zeigt sich jetzt in Frankreich als Kriegserklärung. Politische Reisen, Vorwürfe unter den Parteien, Apokalyptik, Kriegskriegsromanen, Eisenbahnhilfsände der Kampf gegen die Willkür der Zensur haben die zu Beginn des Krieges gewöhnlich geübte Einheit des französischen Volkes fast untergraben.

Die Frau im bulgarischen Sagentreis.

Die Bulgaren lieben es, in ihren Märchen und Sagen die Frau in irgendeiner Zusammenhang mit der Tierwelt zu bringen. So erzählt z. B. Dr. Kurt Hoerke in einem soeben bei der Grandfischen Verlagshandlung in Stuttgart erschienenen Bändchen: Bulgarien und die Bulgaren (Preis geb. 1 M., geb. 1,80 M.).

VVK Die Vereinigung für Volksbildung und Kunstpflege veranstaltet im Albertheater eine Theatervorstellung. Sie findet statt am 6. Februar, nachmittags 8 1/2 Uhr, mit dem Weibnamensmärchen Peterders Rombfaher.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung. Die Straßenbahnschaffnerinnen.

Zur Ermittlung der Lohn- und Dienstverhältnisse der Straßenbahnschaffnerinnen hat der Deutsche Transportarbeiterverband eine Erhebung veranstaltet, deren Ergebnis soeben im Verbandsorgan veröffentlicht wird. Die Statistik erstreckt sich auf 70 Straßenbahnbetriebe, die im Oktober vorigen Jahres weibliches Personal in ihren Diensten hatten.

Die tägliche Arbeitszeit ist ebenfalls sehr verschieden. Von durchschnittlich 5 Stunden bis 11 1/2 Stunden, aber, wenn man die längste und kürzeste Arbeitszeit in Betracht zieht, von 4 Stunden bis zu 15 Stunden werden die Schaffnerinnen in Anspruch genommen.

Einige Straßenbahnen gewähren ihren weiblichen Bediensteten und auch den männlichen eine Teuerungszulage, so daß sich das vorher genannte Dienstverhältnis um etwas erhöht.

Die Ausbildungszeit einer Straßenbahnschaffnerin ist von sehr unterschiedlicher Dauer, die zwischen vier Tagen oder auch vier Wochen betragen kann. Eine Ausbildung ist sicher nötig, aber die Straßenbahndirektionen legen dabei eine sehr unangebrachte Engstirnigkeit an den Tag.

Ob sich Frauen und Mädchen für den Straßenbahnschaffnerdienst im allgemeinen ebenfalls eignen, das dürfte sich wohl erst nach einem längeren Zeitraum mit Sicherheit feststellen lassen. Jedenfalls aber wird überall von den Schaffnerinnen dieser Dienststellung verlangt wie von den Schaffnern.

Inland.

Die Entlohnung für die neuen Offiziersuniformen. Am 25. und 26. Januar haben in Nürnberg zwischen Vertretern der Unternehmer und der Arbeiter des Schneidergewerbes erneute Verhandlungen wegen der Regelung des Lohnes für die neuen Offiziersuniformen stattgefunden.

„Unangemessene Lohnforderungen.“

In Augsburg hatte der Magistrat feinerzeit beschlossen, die Arbeiten für die schon seit Jahren in Angriff genommene Kanalisation auch während des Krieges weiter zu betreiben, um für das denkbare Baugeschehen Arbeit zu schaffen und somit der Arbeitslosigkeit zu steuern.

Die von den Beschäftigten angeführten Klagen über die Durchführung der Kanalisationsarbeiten auch während des Krieges erschienen wegen der damit verbundenen ungewöhnlich hohen Belastung der Hausbesitzer beachtenswert. Im ganzen Baugeschehen herrscht schon seit Monaten ein Mangel nicht nur an gelerntem Arbeiter, sondern auch an geeigneten Hilfskräften.

Dem Magistrat wird schließlich nahegelegt, die Kanalisationsarbeiten bis zum Wiedereintritt normaler Zeiten möglichst zu beschränken.

Es erscheint angebracht, von dem sozialpolitischen Verständnis einer kgl. bayerischen Kreisregierung, die sich mit ihrer Verfügung in direktem Gegensatz zu dem Erlass des bayerischen Staatsministeriums stellt, weiteren Kreisen Kenntnis zu geben.

Russland.

Der Zentralverband der Hausangestellten richtete an den russischen Landtag eine Petition betreffend die Aufhebung der Arbeitsordnung. Die Eingabe, die eingehend begründet ist, soll im März bei der Wiedereröffnung des Reichstags auch diesem überreicht werden.

Landbewegungen in Australien.

London, 29. Januar. Die Löhne werden aus Melbourne von 27. Januar: Die Anruhen in der Arbeiterwelt beeinflussen fast alle Gewerbe Australiens und verursachen tiefe Verwirrung. Seit Beginn des Krieges haben 500 Strafen statt, viele davon aus höchst unbedeutenden Ursachen.

Sportartikel.

Arbeits-Kabfahrer. Mitgliedschaft Dresden. Die Abteilungsverhandlungen finden folgendermaßen statt: 8. Februar im Volkshaus; 8. Februar im Goldenen Anker; 8. Februar im Feldschützen; 8. Februar in der Goldenen Sonne; 8. Februar in der Goldenen Sonne; 8. Februar in der Goldenen Sonne.

Teleph. 14 880 [A39] Linien 5 u. 7. Täglich: Tymiens Thalia Theater! Görlitzer Str. 6 Anf. 8 Uhr 20 Sonnt. 3 Vorstell. Sonntags 11 Uhr Frischschoppen mit Vorstellung. 15, 25 u. 35 Pf. Nachm. 4 Uhr kl. Preise. Kind Halbt! Donnerst. Damenkaffee! VORZEICHEN: WOOD-BLANK 2. NORDEN 2. CHD. KÖLN.

Vorstadt Cotta. Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, Wahren Jacob, im freien Stunden sowie alle Parteiliteratur nimmt entgegen und wird schnellstens geliefert durch Frau G. verw. Buchert, Kronprinzenstraße 11

Wäsche Damenhemden, Beinkleider, Anstandsrocke, Stieckereiröcke, Untertaillen. Schürzen Weite Wirtschaftsschürzen, Blusenschürzen, Entz. Wiener Schürzen, Hocheleg. Zierschürzen, Kinderschürzen. Ein Posten eleganter Kinderhosen. Socken, Blusen, Kleiderröcke.